

Ver einigte Sachsische Zeitung No 3.

Ge druckt mit Edlen von Kleinmayerschen Schriften.

Dienstag den 26. October 1813.

Kriegschauplatz.

Kommtau, den 12. Oct. 1813.

Den neuesten Nachrichten aus Sachsen zufolge befand sich das Hauptquartier Sr. königl. Hoheit des Kronprinzen von Schweden am 8. d. M. in Nadegaß (zwischen Dessau und Halle); das Hauptquartier des Generals v. Blücher in Düben. Der Hettmann der Kosaken, Graf Platoff, welcher neuerdings wieder eine Cabinetstaffette aufgehoben hatte, war mit seiner leichten Cavallerie bei Lützen angelangt, und hatte sich mit den Streifcorps von der Armee des Kronprinzen von Schweden in Verbindung gesetzt. Aufgefangene Briefe zeigen, daß Kaiser Napoleon am 8. in Wurzen übernachtet habe.

F. M. L. Graf Bubna hatte am 8. nach hartnäckiger Gegenwehr den Brückenkopf von Pirna mit Sturm genommen, die Besatzung des Likiensteins hat sich aufs rechte Ufer gezogen. Auch aus Königstein ist die französische Besatzung abmarschirt, und bloß sächsische Truppen sind darin zurückgeblieben. Die Neustadt Dresden ward vom Feinde verlassen, und alle drei Brücken über die Elbe wurden zerstört.

Das Hauptquartier Sr. Durchl. des F. M. Fürsten von Schwarzenberg war (wie wir bereits vorgestern meldeten) am 11. in Altenburg eingetroffen, in welcher Gegend sich alle Streitkräfte der Hauptarmee sammelten. Die Corps der Generale Wittgenstein und Kleist standen mit ihrem Gros in Borna, und poussirten ihre Avantgarden auf Röttha und über Lauszig gegen Grimma. Die erste Armee-Abtheilung mar-

schirt auf dem kürzesten Wege über Freiberg nach Altenburg, wo sich auch die zweite und dritte Armee-Abtheilung, dann die Reserve-Infanterie und Cavallerie vereinigen. Die vierte Armee-Abtheilung kömmt nach Froburg, und besetzt Geithahn und Rochlitz mit ihren Avantgarden.

Nachrichten aus Frankfurt zufolge ist der König Hieronymus am 29. Sept. Morgens durch Wezlar passirt, um sich über Coblenz aufs linke Rheinufer zu begeben. Eine große Anzahl Wagen folgten ihm. Sämmtliche Truppen, welche sich in Frankfurt befanden, waren nach Marburg hin abgegangen, wohin auch von Mainz Truppen abgeschickt worden waren.

Die Frankfurter Zeitung schreibt aus Alschaffenburg vom 1. Oct.: „Se. k. Hoheit der Großherzog ist gestern Abends in kirchlichen Angelegenheiten des Bisthums Constanz, in Begleitung des geistlichen Rathes Hrn. Kopp, auf einige Zeit nach Constanz abgereist, woselbst sich der Herr Weihbischof und Staatsminister Freyherr v. Kolborn seit der Mitte vorigen Monats befindet.“

Am 2. October Vormittags traf der Großherzog von Frankfurt, auf seiner Reise nach Constanz zu Karlsruhe ein. Se. königl. Hoheit nahmen das Diner bei dem Hrn. Großherzoge von Baden ein, und wollten am Abend Ihre Reise fortsetzen.

So eben erhalten wir von der Armee unter den Befehlen Sr. K. Hoheit des Kronprinzen von Schweden nachstehendes

B u l l e t i n.

Hauptquartier Dessau den 6. October.

Die feindliche Armee nimmt ihren Rückzug in der Richtung von Leipzig. Das Hauptquartier des Marschalls Ney war in der Nacht vom 4. zum 5. dieses in Bitterfeld. Der Major Czeczensky der dem Feinde auf dem linken Ufer der Mulde nachsetzt, hat sich gestern den ganzen Tag hindurch mit der Cavallerie von der feindlichen Arrieregarde herumgetummelt, ist von derselben zu wiederholten Malen ganz umzingelt gewesen, hat aber dennoch eine gute Anzahl zu Gefangenen gemacht. Der Capitän Obreskoff, der mit einem Piket von 80 Mann Kosaken auf das rechte Ufer der Mulde betaschirt war, um unsere Kommunikation mit der Blücherschen Avantgarde zu sichern, hat, bey Verfolgung des Feindes zwischen Oranienbaum und Golp 38 Mann zu Gefangenen gemacht. General Drurk ist nach Zörbig und der Oberstlieutenant Melnikoff nach Landsberg gegangen. Dieser letztere hatte, gemeinschaftlich mit dem Oberstlieutenant Chrapowizky, gestern, zwischen Landsberg und Delitzsch, eine glänzende Affaire mit dem General Journier, der ihm mit einer Division Cavallerie und vier Stücken Geschütz von Leipzig her entgegengerückt war. Seiner großen Ueberlegenheit ungeachtet, ward der Feind dennoch geworfen, bis an die Stadthore von Delitzsch hin verfolgt, und verlor, nächst einer Anzahl Todter und Verwundeter, 150 Mann Gefangene, darunter sich ein Offizier befindet.

Vor Bernburg hielt der Oberstlieutenant Ewensfern die ihm überlegene feindliche Cavallerie noch immer in Althem, doch scheint letztere sich nach Magdeburg ziehen zu wollen.

Der Adjutant des Kronprinzen, der Major Baron von Essen, und der russische Rittmeister Krasnafazki, sind mit einem Regiment Kosaken nach Delitzsch aufgebrochen. Der Oberst Stael, der in dem Gefechte vor Dessau, am 26. September sich durch Tapferkeit und Entschlossenheit auszeichnete, hat auch jetzt wieder bey Verfolgung des Feindes nicht weniger Eifer bewiesen.

Die Expedition des General Czernitschew, gehört zu den glänzendsten Unternehmungen dieser Art. Kühnheit, Kriegskennntniß und Tapferkeit lassen sich nicht höher treiben, als es

bey dieser Gelegenheit vom General Czernitschew geschehen ist.

Nachdem er drey Gefechte siegreich bestanden hatte, hat er am 30. September den Feind zu capituliren gezwungen, und ist hierauf in Cassel eingerückt. Am 24. marschirte General Czernitschew nach Eisleben, am 25. nach Rosla, von da (um den westphälischen General Bastineller, der mit seinem Corps bey Heiligenstadt postirt stand, auszuweichen) seitwärts über Sondershausen nach Mühlhausen, welches er am 26. Abends erreichte. Von hier ging er in einem Marsch bis Cassel. Der König hatte seine Annäherung erst zwey Stunden zuvor erfahren. Während der General die Residenz umzingelte, ließ er die bey Bettenhausen mit 6 Stücken Geschütz postirte feindliche Infanterie durch ein Detaschement von Kosaken und von Ssumschen Husaren angreifen.

Dieser Angriff ward mit solchem Ungestüm unternommen, daß der Feind gleich auseinander gesprengt, das sämmtliche Geschütz erobert, und mehr als 400 Mann zu Gefangenen gemacht waren. Zu allgemeinem Bedauern der gesammten russischen Armee blieb bey dieser Gelegenheit der Oberst Bedriaga, ein Offizier von seltener Unererschrockenheit. Die auseinander gesprengte Infanterie warf sich in die Stadt; als wir in Verfolgung derselben hineindringen wollten, fanden wir die Straßen verrammelt, und mußten endlich absteigen. Der König war unter Bedeckung von zwey Bataillons von seiner Garde und von etwa tausend Mann Cavallerie, nach Frankfurt hin entkommen. Der Oberst Benkendorf erlitt noch 4 Schwadronen leichter Reiterei von der Escorte des Königs von denen ihm nicht Einer entkam: 250 Mann und zehn Offiziere machte er zu Gefangenen.

Jetzt erfuhr General Czernitschew, daß der westphälische General Bastineller gegen ihn auf Cassel anrückte. Er ging ihm mit allem, was er an Truppen bey sich hatte, in der Nacht vom 28. zum 29. nach Melzingen hin entgegen. Das feindliche Corps zerstreute sich; nur 20 Mann Cassiere und zwey Stück Kanonen von dem eben fielen uns in die Hände. Auch die Truppen, welche der König zu seiner Bedeckung mitgenommen hatte, vereinzelten sich; mehr als 300 Mann derselben schlossen sich an den General Czernitschew an, und mit diesen rückte er am 30. von neuem gegen Cassel vor. Mit dem vom Feinde eroberten Geschütz beschloß

er die Stadt. Bey diesem Angriff erkürmte der Oberst Benkendorf das Leipziger Thor und bemächtigte sich des daselbst zur Vertheidigung ausgepflanzten Geschützes. Nunmehr bot der General Czernitschew dem feindlichen Divisions-General Alir eine Capitulation an.

Er bewilligte ihm für die französischen und westphälischen Truppen freyen Abzug mit ihren Waffen und Gepäc. Diese Colonne sollte bis zwey Meilen jenseits Cassel von Kosaken escortirt werden. Am 30. Abends rückten die Russen unter unbeschreiblichen Jubel der Einwohner in die Stadt. Der größte Theil der westphälischen Truppen tritt zu uns über; bey Abgang des Kuriers, der diese Nachrichten überbringt, hatten bereits fünfzehnhundert Mann Dienste genommen, das Königreich Westphalen hat einen gewaltigen Stoß bekommen!

Fest ist der Zeitpunkt da, wo das nördliche Deutschland die Hoffnung rechtsfertigen muß, welche ganz Europa von dem Patriotismus und von dem Muth der Landeseinwohner gehegt hat! Die Avantgarden der verbündeten Armee von Norddeutschland und der schlesischen Armee sind jetzt nur noch eine halbe Meile weit auseinander.

Die große Armee ist aus Böhmen nach Sachsen eingebracht. Der Hettmann Platoff hat am 29. September bey Altenburg den General Lefevre Desnouettes angegriffen, der ein acht tausend Mann starkes Cavalleriecorps bey sich hatte, unter welchem sich fünf Brigaden von der Cavallerie der Garde befanden.

Dieses Corps ward mit einem Verlust von tausend Mann Gefangener, 5 Kanonen und drey Standarten geschlagen und von dem General Thielemann und dem Obersten Rensdorf bis nach Zeitz hin verfolgt.

Gestern ist ein Theil des vom General Bülow commandirten Armeecorps und heute das gesammte, vom General Tauenzien commandirte vierte Armeecorps hier durchgegangen. Se. königl. Hoheit haben die tapfern Truppen dieser beyden Corps, mit vorzüglichem Wohlgefallen bey sich vorbehey desfiliren gesehen, und deren vorzügliche Haltung bewundert.

Berliner Blätter enthalten folgendes aus Berlin vom 8. Oct. Abends 8 Uhr;

Ferner folgendes: Hier angelangten Nachrichten zufolge, hat am 4. d. ein Theil des Blücher'schen Armeecorps unweit Düben ein abermaliges bedeutendes Engagement mit dem Feinde

gehabt, wobei allein das mecklenburgische Husarenregiment, unter Anführung des Obersten Warburg, dem Feinde 14 Kanonen abgenommen und ein französisches Chasseurregiment gänzlich in die Lufte gehauen hat: auch die schwarzen Husaren haben sich bei dieser Gelegenheit wiederum besonders ausgezeichnet, in Folge dieses glücklichen Gefechts verlegte der en Chef commandirende General v. Blücher Creellenz, am 5. dieses sein Hauptquartier nach Düben, einem nur 4 Meilen von Leipzig entfernten Städtchen.

Berliner Blätter enthalten folgendes Schreiben aus Braunschweig vom 2. October:

Heute vor 8 Tagen den 25. September verließen uns alle Autoritäten, weil es hieß, der Feind sei im Anrücken. Wir glaubten diesen vermeintlichen Feind noch weit entfernt, indem die abziehenden Truppen, etwa 3 bis 400 Mann, sich ziemlich langsam nach Wolfenbüttel, dem General Klösterlein an der Spitze, begaben. Indessen sprengten um Mittag die Preußen fast in alle Thore zugleich ein. Etwa 100 Mann Jäger von der Garde, und Infanterie blieben am August-Thore stehen. Diese wollten sich vertheidigen; als sie aber sahen, daß die preußische Cavallerie ziemlich bedeutend war, warfen sie die Gewehre weg und ergaben sich. Was von königl. westphälischen Geldern noch hier war, wurde sogleich requirirt, und zur Untersuchung die nöthigen Posten hier gelassen. Der Rest des Regiments (Frankfurter Landwehr zu Pferde unter dem Obersten von der Marwitz) setzte den Wephalen und Waldeckern nach und erzielte sie bei Halchter hinter Wolfenbüttel. Klösterlein ließ sie in ein Quartier treten, aber sie hatten keine Lust, seine Befehle zu respectiren, und warfen die Gewehre weg, so daß jener seinem Pferde die Sporen gab und sich davon machte. Man erbeutete sämmtliche Equipagen der Offizier, und Commissärs, selbst die von Klösterlein und Losberg, und nahm 1 Obersten, 2 Oberstlieutenants, 2 oder 3 Majors, etwa 20 bis 30 Lieutenants und etwa 400 Gemeine gefangen, und bekam mit Lieferungen an Leder, Tuch u. dgl. etwa 36 — 40,000 Thaler königl. Gelder. Sonntag den 26. war ein großes Gewähl in der Stadt, als die Gefangenen weggebracht wurden. Es sind vielleicht die frühlichsten Gefangenen, die jemals sind transportirt worden. Die Preußen betrogen sich ganz vortrefflich, und hielten herrliche Mannszucht. Von allen bewun-

bert und geachtet, versließen sie mich nur zu bald, und zogen sich dem Elm (einem Harzberge) hin.

Den Nachrichten aus Altbeyburg, dem Hauptquartier der combinirten Armee zufolge, war der Feind am 13. Oct. mit seiner Aufstellung in der Gegend von Leipzig von allen Seiten eingeeengt.

Die Armee-Abtheilung, unter dem Feldzeugmeister Grafen Ignaz Giulay, war nach Weissenfels vorgerückt, und die leichten Truppen bis Lützen vorgepoussirt, um die Verbindung mit dem Kronprinzen von Schweden bei Merseburg herzustellen, und sich des Postens von Raumburg zu versichern.

Die Armee-Abtheilung unter dem General der Cavallerie, Grafen Neerveld, hatte die Aufstellung bei Zeitz, und verband sich über Pegau mit der Armee-Abtheilung des Feldzeugmeisters Grafen Giulay und mit den Truppen des Generals der Cavallerie Grafen Wittgenstein an der Pleisse.

Die Armee-Abtheilung, unter dem General der Cavallerie Grafen Kleinau, rückte auf dem rechten Flügel über Steinberg und Körna vor, mit Beobachtung der Straße längs der Mulda, über Grimma und Trebsen.

Der Oberste Graf Wensdorf, hat sich wirklich am 12. mit der Armee des Kronprinzen von Schweden, und jener des Generals der Cavallerie v. Blücher, in Verbindung gesetzt.

Der russische Generallieutenant Graf St. Priest, war mit dem 8ten Armeecorps in Merseburg, und der General Graf Langeron, im Lager bei Wörlitz, eingerückt. Das zehnte Armeecorps war bei Wettin aufgestellt.

In dem von dem k. k. Baierschen General der Cavallerie Herrn Grafen von Brede an die unter ihm stehenden Truppen erlassenen Tagsbefehl, gegeben im Hauptquartier zu Braunau den 15ten October 1813. sagt derselbe, daß aus dem von Sr. Majestät dem König herausgegebenen Manifeste die Gründe erselien wird, welche Allerhöchstdieselben bewogen haben, sich mit den gegen Frankreich verbündeten Mächten zu vereinigen, und jene Streitkräfte und Mittel, welche die Vorsetzung dem König und Staat verliehen hat, zu dem erhabenen in den Ereignissen an dem Ufern der Elbe bereits gefegneten Zwecke zu verwenden für die königlichen Staaten, für jene der allerhöchsten Mächten, für ganz Deutsch-

land einen gerechten und ehrenvollen Frieden durch die Gewalt der Waffen zu erzwingen; da er zugleich anführt, daß er berufen ist, um gemeinschaftlich mit einem zahlreichen k. k. österreichischen Armeecorps, über welches, so wie über das Bayerische ihm der Oberbefehl anvertraut ist, zu handeln, fordert er die nun mit den Bayern vereinten tapferen österreichischen Waffenbrüder auf, ihm ihr Zutrauen zu schenken, so wie er sie von dem Seinigen zum voraus versichert.

Berliner Blätter vom 12. October enthalten Folgendes:

Privatnachrichten von dem Belagerungscorps vor Blogau vom 28. September zufolge, ist diese Festung nun auch auf der linken Seite der Oder eng eingeschlossen. Man erwartete nur die Ankunft des schweren Geschützes, um die Laufgräben zu eröffnen. Die Franzosen machen fast täglich Ausfälle, werden aber immer mit bedeutendem Verlust zurückgewiesen, und namentlich haben ihnen bey dem Dorfe Hanschwitz die Feldjäger, so wie das Landwehrbataillon von Köditz beträchtlichen Schaden zugefügt. Am 26. haben die Jäger einen feindlichen Offizier von Rang heruntergeschossen, welches die Ursache gewesen seyn mag, daß am 27. der Feind keinen Ausfall gemacht hat.

Der preussische Correspondent enthält Folgendes aus Köthen vom 5. October:

Die Brücke über die Elbe bey Aken würde nicht vollendet worden seyn, wenn nicht die Franzosen Calbe und Bernburg auf 15 oder 18 Stunden verlassen hätten, während welcher man gerade Zeit genug hatte, 3 Rähne auf der Saale herunter zu bringen, welche die Russen bey Halle genommen und bis Bernburg gebracht hatten, und welche noch nöthig waren, um die Brücke ganz zu beendigen.

Das Corps des Großen Woronzoff hat gestern seine Avantgarden bis Delitzsch und dicht vor Leipzig vorgeschickt. Vorgestern hat sich der tapferere Major Czeczensky mit einem einzigen Kosakenregiment den ganzen Tag mit der sämtlichen Cavallerie des Marschall Ney herumgeschlagen, hat dem Feinde noch 2000 Mann abgewonnen und 100 Gefangene gemacht.

In dem preussischen Correspondenten ließt man Folgendes:

Am 1. October früh um 10 Uhr hat der französische Gouverneur in Magdeburg, Lemarrois, die herzogl. sächsischen Contingente entwaffnen und sie als Gefangene wegführen lassen. Der Ueberrest der Spanier sitzt in der Citadelle, wohin die Franzosen ihnen Essen bringen. Ueberhaupt herrscht in Magdeburg ein so großer Widerwille gegen die Franzosen, daß man sich davon alles versprechen kann. — Als der Kühne Marwig vor Braunschweig kam, haben die Franzosen, 800 Mann Infanterie, 200 Mann Cavallerie und 2 Kanonen stark, Wollaurstedt, worin sie sich verschanzt hatten, eiligst verlassen; die Furcht vor den Preußen, namentlich der Landwehr, ist sehr groß. Die braven Magdeburger und Altstädter sehnen sich nach dem Augenblick, wo sie werden zeigen können, daß gleicher Sinn für

Preußen, dem sie mit angekommener Treue stets fest angehängen haben, auch zu Heldenthaten befehlt, wie sie unsere Märker und Pommern dem betroffenen Felde schon vielfach gezeigt haben.

Miscellen.

Der böhmische Adel bildet eine Garde für die Person des Kaisers, und man sieht Vater und Sohn in einem Gliede. Dieses ist beym Fürsten Auersberg, Grafen Waldstein und mehreren der Fall. (L. 3.)

Das heldenmüthige Mädchen, welches in dem Treffen bey Görbe so männlich mit gekochten, und am Ende als Opfer ihres milden menschenfreundlichen Sinnes gefallen ist, ist nach einem Schreiben aus Einau bey Dahlenberg vom 27ten September, an den Folgen des Brandes vor einigen Tagen im 24ten Jahre ihres Alters verstorben.

Verlautbarung des Kais. königl. österreichisch-provisorischen General-Gouvernements in Aegypten.

Nach dem Abzuge der französischen Truppen dürften sich, wie es in den vorigen Kriegen geschah, bey ein oder dem andern Unterthan verschiedene französische Aerial-Güter, oder Sachen in Aufbewahrung befinden.

Es werden daher die sämmtlichen Unterthanen aufgefodert, daß sie alles wo immer erliegendes, aufbewahrtes, oder verheimlichtes französisches Aerial, oder Staats-Eigenthum, von welcher immer Benennung, oder Gattung es seyn möge, binnen 48 Stunden bey der Stadt Laibach, auf dem Lande aber binnen 8 Tagen vom Tage der Publication dem nächsten k. k. österreichischen Militär-Kommando, oder den Mairen und Intendanten um so redlicher anzeigen sollten, als ansonst nach Verlauf dieses Termins diejenigen, welche davon mittelbar, oder unmittelbar Kenntniß gehabt, und die Sache nicht an Behörde angezeigt haben, nach der Strenge der Militär-Gesetze bestrafet zu werden, sich selbst muthwillig aussetzen würden.

Laibach am 22. October 1813.

Schulenanfang.

Am 9ten des künftigen Monats November werden die allseitigen öffentlichen Vorlesungen an der hierortigen Akademie und am Lyceum eröffnet werden. Die studierende Jugend hat sich daher am obbestimmten Tage im Schulgebäude einzufinden.

Laibach am 18ten October 1813.

Joseph Walland,
Vorsieher der Schulen.

Verstorbene in Laibach.

Den 22. October 1813.

Dem Martin Suppar, Zimmermann s. Weib, Helena, alt 73 J., in der Grodisko. Nr. 10.
Herr Joseph Deschmann, Gastwirth, alt 33 Jahr, in der Kapuziner-Vorstadt Nr. 42.

Verlautbarung.

Es wird hiemit allgemein bekannt gemacht, daß am 30. d. M. Vormittag um 9 Uhr die Verpachtung der Weindaz- und Gefälle derjenigen Bezirke, deren Pachtzeit mit Auslaut dieses Monates ihr Ende erreicht, in den Domainen- und Kanzeleyen zu Laibach und Krainburg, unter Vorsitz der betreffenden Herrn Maires, seit 1. Nov. 1813. bis letzten Oktober 1814. versteigert wird.

Die Lizitationsbedingungen können in obbenannten Domainen-Bureauz eingesehen werden.

Sämmtliche Pachtlustige werden daher zu dieser Pachtlizitation hiemit eingeladen.

Laibach am 23. Oktober 1813.

Verlautbarung.

Es wird anmit allgemein bekannt gemacht, daß am 30. d. M. Nachmittags um 3 Uhr, die für den 23. August d. J. bestimmt gewesene Lizitation der Begmauthe von den Bezirken von Krainburg, Stein und Radmannsdorf, auf ein Jahr lang, nämlich vom 1. November 1813. bis hin 1814. in den betreffenden Domainen- und Kanzeleyen unter Vorsitz der Herrn Maires von Krainburg, Stein und Radmannsdorf vorgenommen werden wird.

Laibach am 26. October 1813.

U n z e i g e.

Bei Herrn Joh. Georg Licht, Herrn Heinrich Korn, k. k. Buchhändlern, Herrn Leopold Eger, bürgl. Buchdrucker, und in diesem Zeitungs-Comptoir ist zu haben:

Tagebuch seit dem Anfange des österreichisch-französischen Krieges im Jahre 1813. bis zur Einnahme des Laibacher Kastells durch die Oesterreicher; das Land Syrien, vorzüglich aber die Umgebungen Jhryens Hauptstadt betreffend, kostet 10 fr.

Ferner ist beim Verleger dieser Blätter, bey J. G. Licht und W. H. Korn zu haben: Manifest Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich, Königs von Ungarn und Böhmen, kostet 12 fr.

Das Jahr 1813. oder: Warum haben wir Krieg? Zur Beherzigung für Jedermann 10 fr.

Außerordentliche Beilage zur Laibacher-Zeitung.

Wien den 23. October 1813.

Zufolge vorläufigen aus dem k. k. Hoflager heute in der Früh abhier eingetroffenen Nachrichten vom 19. des l. M., um 6 Uhr Morgens, haben die alliirten Armeen am 16. und 18. dieses, in der Gegend von Leipzig, einen vollständigen Sieg über die Französische Armee erfochten.

Die umständlichen Details dieser großen Schlacht wurden noch im k. k. Hauptquartiere gesammelt, um gleich durch einen zweyten Kurier anher befördert zu werden, der abhier seinen feyerlichen Einzug halten soll. Die schon bekannten Trophäen dieser großen Schlacht, bestanden bey dem Abgang des Kuriers in 90 Kanonen.

Die vereinten Armeen des Fürsten v. Schwarzenberg, Sr. königl. Hoheit des Kronprinzen von Schweden, der Generäle v. Blücher und Bennigsen haben auf einem und dem nemlichen Schlachtfelde gekämpft, und den Feind aus allen seinen Stellungen vertrieben, indem sie ihn auf Leipzig zurückwarfen.

Der Feind trat seinen Rückzug über Merseburg und Weiffensfels an, und wurde von den alliirten Armeen verfolgt und verfolgt.

Die Resultate dieses Sieges sind unermesslich.

Alle alliirten Armeen haben mit gleicher Tapferkeit und Ruhm gekämpft.

Ihre Majestäten die Kaiser von Oesterreich und Rußland, dann der König von Preußen haben nicht einen Augenblick das Schlachtfeld verlassen.

Se. Majestät der Kaiser haben den Commandirenden en Chef, Feldmarschall Fürsten Schwarzenberg, auf dem Schlachtfeld mit dem Großkreuz des Maria Theresien-Ordens decorirt.

Zwey königlich Württembergische Cavallerie-Regimenter unter dem General v. Normann, dann 2 königlich Sächsische Cavallerie-Regimenter, nebst 7 Bataillonen Infanterie, und 2 Batterien mit dem General v. Rüssel gingen während der Schlacht zu den Fahnen der Alliirten über.

Eine nachträgliche Meldung vom 19ten um 10 Uhr Morgens erwähnt der lebhaften Verfolgung des Feindes auf seinem eiligen Rückzuge.

General der Cavallerie Graf Alenau für sich hatte ihm am nämlichen Morgen bereits 3 Kanonen und 30 Pulverwägen abgenommen.

Ueberall fand man im Stiche gelassene Artillerie hin und her zerstreut.

Ein königl. Bayerischer Kurier hatte die Nachricht in das k. k. Haupt-Quartier gebracht, daß der commandirende General der Cavallerie, Graf v. Wrede, am 24. dieses mit der vereinten Oesterreich-Bayerischen Armee in Würzburg eintreffen werde.

Stufengerechtes Lehrbuch der Mathematik

Erster Teil

Das Buch ist in drei Teile gegliedert. Der erste Teil enthält die Grundlagen der Arithmetik, der zweite die Grundlagen der Geometrie, der dritte die Grundlagen der Algebra.

Die Aufgaben sind so gestellt, dass sie den Schülern die Möglichkeit geben, die in den Texten behandelten Stoffe anzuwenden und zu vertiefen.

Die Aufgaben sind so gestellt, dass sie den Schülern die Möglichkeit geben, die in den Texten behandelten Stoffe anzuwenden und zu vertiefen.

Die Aufgaben sind so gestellt, dass sie den Schülern die Möglichkeit geben, die in den Texten behandelten Stoffe anzuwenden und zu vertiefen.

Die Aufgaben sind so gestellt, dass sie den Schülern die Möglichkeit geben, die in den Texten behandelten Stoffe anzuwenden und zu vertiefen.

Die Aufgaben sind so gestellt, dass sie den Schülern die Möglichkeit geben, die in den Texten behandelten Stoffe anzuwenden und zu vertiefen.

Die Aufgaben sind so gestellt, dass sie den Schülern die Möglichkeit geben, die in den Texten behandelten Stoffe anzuwenden und zu vertiefen.

Die Aufgaben sind so gestellt, dass sie den Schülern die Möglichkeit geben, die in den Texten behandelten Stoffe anzuwenden und zu vertiefen.

Die Aufgaben sind so gestellt, dass sie den Schülern die Möglichkeit geben, die in den Texten behandelten Stoffe anzuwenden und zu vertiefen.

Die Aufgaben sind so gestellt, dass sie den Schülern die Möglichkeit geben, die in den Texten behandelten Stoffe anzuwenden und zu vertiefen.

Die Aufgaben sind so gestellt, dass sie den Schülern die Möglichkeit geben, die in den Texten behandelten Stoffe anzuwenden und zu vertiefen.

Die Aufgaben sind so gestellt, dass sie den Schülern die Möglichkeit geben, die in den Texten behandelten Stoffe anzuwenden und zu vertiefen.

Die Aufgaben sind so gestellt, dass sie den Schülern die Möglichkeit geben, die in den Texten behandelten Stoffe anzuwenden und zu vertiefen.

Officieller Bericht.

Laibach den 24. October 1813.

Der Herr F. M. E. v. Radivojesich hatte am 23. in der Nacht ein Bataillon seiner leichten Truppen mittelst kleinen Fahrzeugen über den Isonzo gesetzt, und alle Anstalten getroffen, um den Feind von den jenseitigen Ufer zu delogiren, welcher durch die frühern Echeinriffe, und ernsthaften Demonstrationen in Verwirrung gebracht, in der Nacht um 12 Uhr die Alarmstangen angezündet, und sich von allen Punkten vom Isonzo weggezogen hat. Seine Richtung nahm er gegen Palma nuova und Udine. Der Herr F. M. Lieut. ließ daher durch eine Furch den Isonzo durch 3 Escadrons Cavallerie passiren, welche solches mit der gewöhnlichen Entschlossenheit vollbrachten. 4 Compagnien Infanterie folgten in kleinen Drachen zu gleicher Zeit nach, verbanden sich mit den früher schon übersehten 6 Compagnien, und setzten sich zur Verfolgung des Feindes in Eilmärsche, wo also selbe am 23. über Gradiska und Kormons bereits hinausgerückt sind.

Das Gros du Corps rückt so bald die in wenigen Stunden fertige Sörzer Brücke gänzlich hergestellt ist, gegen Palma nuova und Udine vor, und man sieht mit Gewißheit den beruhigendsten Nachrichten entgegen, nachdem durch die Manoeuvres durch Tirol, für den Feind kein anderer Stützpunkt seyn kann, als die Etsch.

Öffizielles Verdict

Konstanz den 24. October 1813.

Der Herr Hofrath Dr. Johann Baptist Schaller, in der Stadt
in Konstanz, hat in dem oben genannten Verdicten
den Antrag gestellt, und die Sache durch den Herrn Hofrath
proponieren lassen zu verurtheilen, wobei er durch die
ausreichenden Gründe, die er vorgebracht hat, in der That
mit ihm die Billigkeit anerkannt hat, und sich von dem
dem Herrn Hofrath Dr. Schaller, nach dem auch ein
den Herrn Hofrath Dr. Schaller, nach dem auch ein
der oben genannten Verdicten, und dem Herrn Hofrath
in dem oben genannten Verdicten, und dem Herrn Hofrath
in dem oben genannten Verdicten, und dem Herrn Hofrath
in dem oben genannten Verdicten, und dem Herrn Hofrath

Der Herr Hofrath Dr. Schaller, in der Stadt
in Konstanz, hat in dem oben genannten Verdicten
den Antrag gestellt, und die Sache durch den Herrn Hofrath
proponieren lassen zu verurtheilen, wobei er durch die
ausreichenden Gründe, die er vorgebracht hat, in der That
mit ihm die Billigkeit anerkannt hat, und sich von dem
dem Herrn Hofrath Dr. Schaller, nach dem auch ein
den Herrn Hofrath Dr. Schaller, nach dem auch ein
der oben genannten Verdicten, und dem Herrn Hofrath
in dem oben genannten Verdicten, und dem Herrn Hofrath
in dem oben genannten Verdicten, und dem Herrn Hofrath